

"Österreich hat EFTA-Vertrag unterzeichnet" in Wiener Zeitung (3. Januar 1960)

Legende: Am 3. Januar 1960 schildert die österreichische Wiener Zeitung die Reaktion des österreichischen Außenministers Bruno Kreisky und des österreichischen Handelsministers Fritz Bock nach der Unterzeichnung des Abkommens über die Gründung der Europäischen Freihandelsassoziation (EFTA).

Quelle: Wiener Zeitung. 03.01.1960, n° 2. Wien.

Urheberrecht: (c) Wiener Zeitung

URL: [http://www.cvce.eu/obj/"osterreich_hat_efta_vertrag_unterzeichnet"_in_wiener_zeitung_3_januar_1960-de-6eec2382-383b-4411-bfae-7b2009349224.html](http://www.cvce.eu/obj/)

Publication date: 19/09/2012

Österreich hat EFTA-Vertrag unterzeichnet

Außenminister Dr. Kreisky unterfertigte in Kitzbühel, Handelsminister Dr. Bock in Mariazell - Feststellungen über die Bedeutung des Stockholmer Abkommens - Auf dem Weg zur wirtschaftlichen Einigung Europas

Bundesminister für Auswärtige Angelegenheiten Dr. Kreisky und Bundesminister für Handel und Wiederaufbau Dr. Bock haben das Übereinkommen über die Schaffung einer Europäischen Freihandels-Assoziation (EFTA) unterzeichnet, das bekanntlich in Stockholm ausgearbeitet, paraphiert und sodann den Regierungen der sieben Staaten zugeleitet wurde, die nicht der EWG angehören. Mit der Unterzeichnung dieses Vertrages hat sich Österreich in eine Staatengemeinschaft eingefügt, deren Ziel es ist, eine rein wirtschaftliche Einigung Europas herbeizuführen. Das nächste Ziel soll, wie wiederholt festgestellt wurde, der „Brückenschlag“ zu den der EWG angehörenden Staaten Europas sein.

Kreisky: Ausgangspunkt zu multilateralen Verhandlungen

Außenminister Dr. Kreisky unterzeichnete den EFTA-Vertrag sowie das Protokoll über die Anwendung dieses Übereinkommens auf das Fürstentum Liechtenstein am Neujahrstag im Rathaus von Kitzbühel. Dem Akt wohnten der Bürgermeister von Kitzbühel, die Mitglieder des Stadtsenates sowie der Bezirkshauptmann Dr. Trentinaglia bei. Der Sonderbeauftragte des schwedischen Außenministeriums, Sten Lindh, war schon vormittag in Kitzbühel eingetroffen, um dem österreichischen Außenminister die Urkunde vorzulegen.

Nach der Unterzeichnung betonte Außenminister Dr. Kreisky in- und ausländischen Pressevertretern gegenüber, er betrachte das Übereinkommen über die Schaffung der EFTA als ein Abkommen von großer Bedeutung, denn es öffne den Signatarstaaten die Märkte einiger europäischer Länder, die zu den reichsten und größten Abnehmern von Industrieartikeln gehören. Die Bedeutung dieses Abkommens gehe gleichermaßen aus der Tatsache hervor, daß die kleine Freihandelszone eine Institution der europäischen Integration ist, wenn sie auch weniger Bindungen als die EWG auferlegt. Für Länder wie Österreich stellte sie das Maximum dessen dar, was im Augenblick verwirklicht werden konnte.

Außenminister Dr. Kreisky gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß die Kleine Freihandelszone gewissen neuen Entwicklungen und Integrationsmaßnahmen unausbleiblich unterliege. Diese Stockholmer Organisation stelle für Österreich eine Ausgangsposition zu wichtigen multilateralen Verhandlungen dar. Je früher man zu der Erkenntnis komme, daß die Kleine Freihandelszone eine unwiderrufliche Realität ist, desto eher werde man zu einer europäischen Integration gelangen.

Bock: Handel mit EWG-Staaten muß ausgebaut werden

Gestern setzte Bundesminister für Handel und Wiederaufbau Dr. Bock seine Unterschrift unter das Dokument. Die Unterzeichnung erfolgte in der Prälatur des alten Priorates der Basilika von Mariazell. Der schwedische Sonderbeauftragte war, aus Kitzbühel kommend, am Morgen des gestrigen Tages von Beamten des Handelsministeriums von St. Pölten nach Mariazell geleitet worden, wo ihn Minister Dr. Bock, Landeshauptmann-Stellvertreter Horvatek, Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Reisl, Bürgermeister Schöckl mit Mitgliedern des Gemeinderates, Pater Beda und, andere Vertreter des Öffentlichen Lebens herzlich begrüßten.

Vor Unterzeichnung des Vertrages, die in Anwesenheit von Sektionschef Dr. Augenthaler stattfand, gab Handelsminister Doktor Bock eine kurze Erklärung ab, in der er die Gründe darlegte, die Österreich bewogen haben, an dem Zustandekommen der Europäischen Freihandels-Assoziation aktiv mitzuwirken. Nach dem Vertrag von Rom über die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft sei das Abkommen von Stockholm über die EFTA der zweite bedeutende Schritt auf dem Wege der europäischen Wirtschaftsintegration. Für ein kleines Land wie Österreich sei die Schaffung größerer Wirtschaftsräume im Zeitalter der Automation unter dem Zwang einer sinnvollen Arbeitsteilung von besonderem Interesse. Wir finden ferner in der EFTA ein taugliches Instrument, sagte der Minister, um zu einer gesamteuropäischen

multilateralen Assoziation zu kommen. Österreich habe ein hervorragendes Interesse am Ausbau seiner Handelsbeziehungen mit den Staaten der EWG und er halte es für die wichtigste Aufgabe des Handelsministeriums, im Jahre 1960 alles zu tun, was geeignet sei den österreichischen Handel mit den EWG-Staaten nicht nur zu sichern, sondern weiter auszubauen und zu vertiefen. Er werde, so sagte Handelsminister Dr. Bock weiter, keiner Maßnahme seine Zustimmung geben, wenn sie die Erreichung des Zieles beeinträchtigen könnte. Wir begrüßen diesen Zusammenschluß auch, weil wir wissen, daß wir uns in dieser Siebenergemeinschaft in einer Gemeinschaft aufrichtiger Freunde befinden.

Nach der Unterzeichnung des Vertrages überreichten Pater Beda dem schwedischen Sonderbeauftragten eine Mariazeller Gedenkmünze, Bürgermeister Schöckl eine Mappe zur Erinnerung an Mariazell.